

«KUMM GA SPIELA!»

Wenn in der Höchster Vergangenheit sich Kinder dies zuriefen, so waren einfache Spiele gemeint, ohne viel «Gväterlezzüg» oder «Hüslarzüüg» (Spielzeug).

Das Höchster Schaudepotteam hat sich trotzdem in unserer Gemeinde umgesehen und ist auf allerhand wertvolles, nostalgisches Spielzeug gestoßen. So können anlässlich der «Langen Nacht der Museen» im Oktober 2022 eine Menge alter Gesellschaftsspiele, Puppenstuben und Eisenbahnen und vieles mehr gezeigt werden. Das besondere Highlight dieses Abends: Für Kinder und Erwachsene gibt es im Schaudepot ein Kasperletheater.

Einfaches, selbst gemachtes Spielzeug

Das Leben in Höchst war für die meisten bis in die 1960er Jahre ein einfaches. Kinder spielten mit Holzklötzen oder mit Tannenzapfen und vergnügten sich mit Holzstecken im Freien. Solche einfachen Spiele waren etwa «Spatzeseckla», wo Aststücke auf einem Ziegelstein mit einem Holzstecken weggeschlagen wurden und wieder aufgefangen werden mussten. Ähnlich funktionierten auch das «Goassa» und das «Steackla». (Nachzulesen in Heimatbuch Band 5, S. 115) Oft aber wurden die Kinder zum Arbeiten angehalten, zum Viehhüten, als «Kindsmagd» zur Beaufsichtigung von Kleinkindern oder sonstigen Arbeiten in Haus, Feld und im 19. Jahrhundert sogar in der Fabrik. Gab es Spielzeug im Haus, war dies öfters selbstgemachtes, wie etwa ein «Gampaross» (Schaukelpferd), Holzwagen oder sogar Puppen und natürlich deren Kleidung. Jedenfalls wurde das Spielzeug über lange Zeit verwendet und – wurden die Kinder älter – dann auch an Verwandte, Freunde oder Nachbarn weitergegeben.

Elektrisches Spielzeug und solches aus Plastik

Das klassische Blechspielzeug kam



Altes Spielzeug (Foto Reinhard Büchele)

bis in die 1960er Jahre nur in wohlhabenderen Haushalten in Höchst vor. Es gab auch elektrisches Spielzeug und als Neuerung bald auch Spielzeug aus Plastik. So manche ältere Person mag sich erinnern an die Objekte der Begierde in Blech der Kinder von damals. Und so erstaunt es nicht, dass der/die eine oder andere Höchster/-in sich im Erwachsenenalter daran machte, altes Blechspielzeug zu sammeln, wovon die aktuelle Ausstellung zeugt. Da gibt es funktionierende Dampfmaschinen aus Blech und



Altes Spielzeug (Foto Reinhard Büchele)

Metall in Miniatur, aber auch Autos und Eisenbahnen. Solch technisches Spielzeug war für Buben gedacht.



Eine "Draisine", ein wertvolles Spielgerät für die Vermögenden.

Geschlechterrollen im Spiel

Für Mädchen gab es Puppen, Stubenwagen und Kinderwagen. Puppenstuben zeigten ganze Wohnungen im Kleinen. Kochgeschirr benötigten die Mädchen und Jungs zum «Köchla». Es gab auch kleine Kindernähmaschinen zum Einüben der eigenen Kleiderfertigung. Die einfachen Puppen wurden aus Holz und Stoff, mit Köpfen/Gliedmassen aus Porzellan oder Wachs hergestellt. Zunächst stellten sie erwachsene Frauen dar, im 20. Jahrhundert dann auch Babys. Ebenfalls zu dieser Zeit kamen die Plüschbären («Teddybären») auf. Um 1970 erlebte auch in Höchst die Barbiepuppe als junge Frau mit betont langen Beinen, großen

Brüsten und Wespentaille, Rehaugen und Schmolmund einen Boom.

Gesellschaftsspiele

Wenn heute eine schier unübersehbare Zahl von Gesellschaftsspielen bei Jungen und Junggebliebenen für Furore sorgt, so mag man den Blick auch gerne zurück richten. Einst waren Mühle, Halma und Mensch-ärger-dich-nicht das Non-plus-Ultra, neben bezogenen Jasskarten natürlich, mit denen auch Kinder ins Spiel der Erwachsenen miteinbezogen wurden.

KONTAKT im Gemeindeamt
Helmut Sparr
+43(0)5578 7907-40
helmut.sparr@hoechst.at
Text: Dr. Gerda Leipold-Schneider



Altes Spielzeug (Foto Reinhard Büchele)



**MIT NEUER
AUSSTELLUNG**



**Wir suchen laufend neue,
interessierte MitarbeiterInnen
für unser Schaudepot.**

i FACTBOX

Lange Nacht der Museen 2022

Samstag, 1. Oktober, 18.00 bis 01.00 Uhr

im Schaudepot:
Konsumstraße 36 (bei der Buchhandlung Brunner)

Mehr Informationen zur Langen Nacht der Museen finden Sie unter
langenacht.orf.at

